

# Geschäftshaus am Theaterplatz in Baden: Architekten Bölsterli & Weidmann, Baden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60679>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

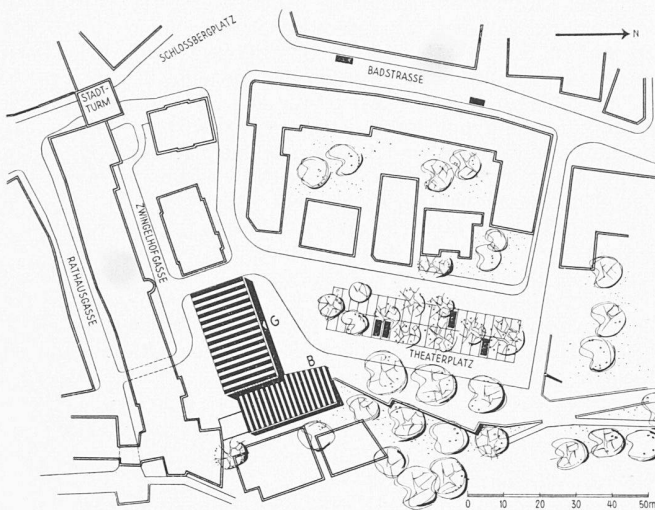


Bild 1. Lageplan, Masstab 1:2000. G bezeichnet das hier dargestellte Geschäftshaus, B das zukünftige Bezirksgebäude

dem es rasch zu- und hergeht, wird sowieso überall verboten. Sollte man nicht auch an diese in der Entwicklung stehenden, kraftstrotzenden Buben denken und ihnen rechte Matten zur Verfügung stellen, auf denen sie sich ohne lästige Blicke von Erwachsenen nach Herzenslust austoben könnten? Heute sind sie oft gezwungen, ihre «Radrennen» auf verkehrsreichen Strassen durchzuführen, ihre Seifenkisten auf abschüssigen Wegen in Bewegung zu setzen und die Schlachten dort zu schlagen, wo Erwachsene im übersetzten Tempo daherrasen.

Die Studie Trachsels liefert wertvolle Anregungen. Man darf den Auftraggebern und dem Verfasser dankbar dafür sein, dass sie sich mit Liebe eines kleinen, aber doch äusserst wichtigen städtebaulichen Problems angenommen haben.

Die schweizerische Monatszeitschrift für Jugendhilfe «Pro Juventute» hat ihr Heft Nr. 9 des laufenden Jahrganges dem Thema Kinderspielplatz gewidmet. Es enthält 16 verschiedene Beiträge, die volle Anerkennung verdienen. Wünschbar wäre, wenn diese gründliche Darstellung des so wichtigen Stoffes auch in behördlichen Kreisen Verbreitung und Beachtung fände, denn der Impuls für den Bau von geeigneten Kinderspielplätzen muss von oben her kommen. H. M.

## Geschäftshaus am Theaterplatz in Baden

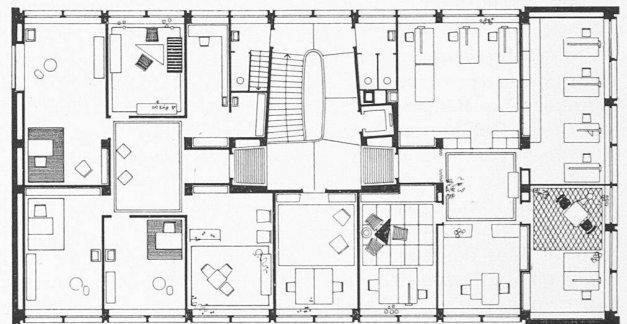
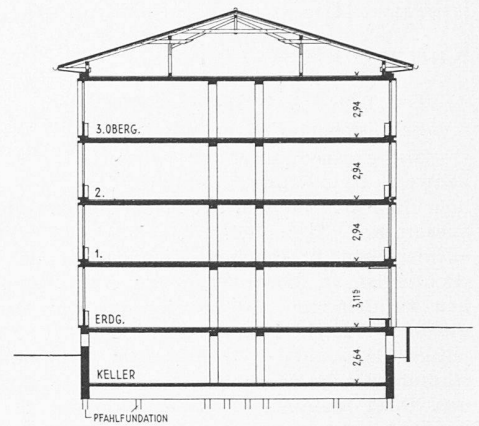
Architekten BÖLSTERLI & WEIDMANN, Baden

Hierzu Tafel 42/43  
DK 725.23

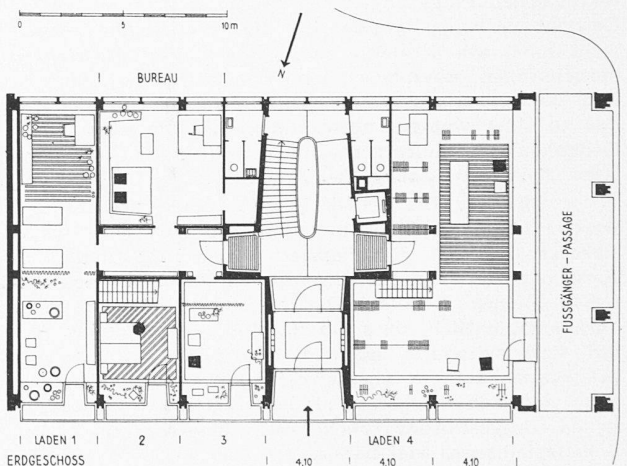
Die Frage, ob man sich bei diesem in unmittelbarer Nähe der Altstadt gelegenen Neubau an die mittelalterliche Architektur des Stadtkernes anpassen müsse oder nicht, war von ausschlaggebender Bedeutung für die Gestaltung seines Aeusseren. Die projektierenden Architekten haben nicht gezögert, ihrer neuzeitlichen Gesinnung zum Durchbruch zu verhelfen. Das Konstruktionsskelett ist klar ersichtlich, die Materialien sind sorgfältig gewählt und schön verarbeitet, die farbige Behandlung der grossen Felder zwischen den Tragelementen ist lebhaft und frisch. Die Fenstereinteilung und die Wahl des Systems entsprechen den Bedürfnissen eines Bürobaues und täuschen kein mittelalterliches Wohnhaus vor. Man musste also im grossen und ganzen keine masstäblichen oder bautechnischen Konzessionen an vorgefasste Meinungen oder an die «liebe, alte» Altstadt machen. Der Baukommission und der zuständigen Behörde kann man zu dieser eindeutigen und sauberen Haltung gratulieren, denn es kann doch nicht der Sinn des modernen Städtebaus sein, immer und überall den stark retardierenden Elementen, die im Angleichen, im Gleichmachen die Lösung sehen, nachzugeben. Wo würden wir stehen, wenn man immer die Anpassung (sprich Kopie althergebrachter Formen) verlangt und durchgesetzt hätte? H. M.

Der Bau steht an Stelle einer alten Häusergruppe, die aus der alten Zentralmetzgerei, dem Gartenhaus und der Spitalmühle bestanden hatte. Dank dem Beschluss der Gemeindeversammlung Baden vom 25. Juni 1951 konnte

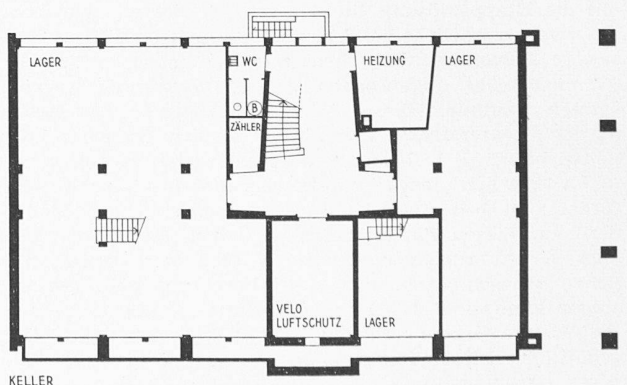
Bild 2 bis 5.  
Schnitt und  
Grundrisse  
1:350



1-3. OBERGESCHOSS (BUREAUX)



ERDGESCHOSS



KELLER

durch Umlegung der Verbindungsstrasse Zwingelhofgasse—Theaterplatz eine durchgehende Platzwand geschaffen werden, welche den Theaterplatz gegen Süden abschliesst.

Das viergeschossige, 29 m lange und 14,5 m breite Geschäftshaus gliedert sich in ein Untergeschoss (Heizung, Fahrradabstellraum, Atelier Kleidergeschäft, Ausstellungsräume Möbelgeschäft), ein Ladengeschoss, drei Bürogeschosse und ein Dachgeschoss (Liftmaschine u. Archivräume), die alle durch eine zentrale Treppe und einen Lift erschlossen werden.



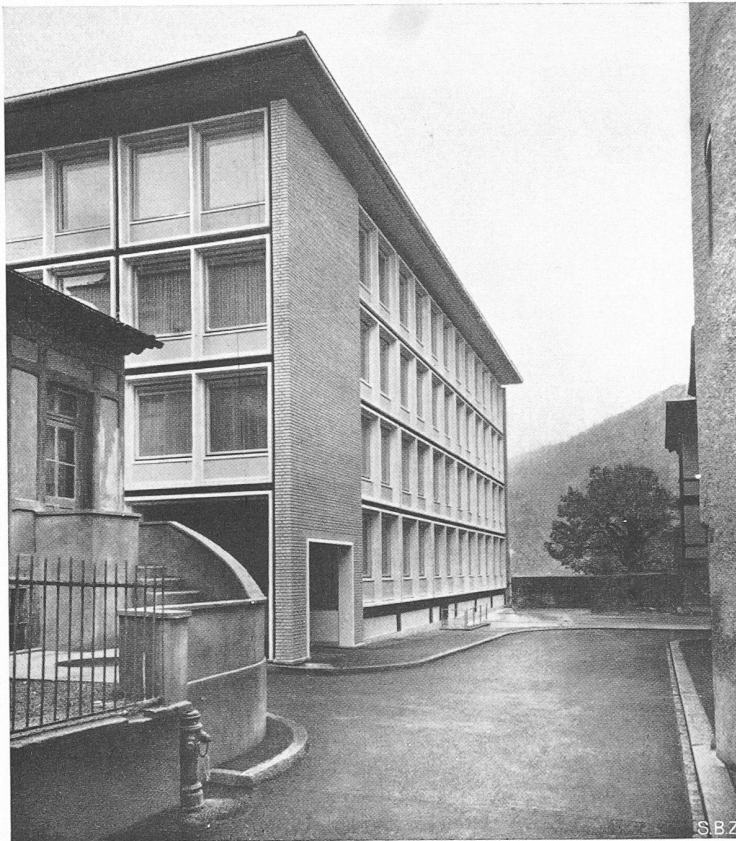
**GESCHÄFTSHAUS  
AM THEATERPLATZ  
IN BADEN**

Architekten  
BÖLSTERLI & WEIDMANN  
Baden

Oben Fassade am Theaterplatz  
Links Westfassade

# GESCHÄFTSHAUS AM THEATERPLATZ IN BADEN

Architekten BÖLSTERLI & WEIDMANN, Baden



Links: Fassade an der Zwingelhofgasse

Unten: Treppenhaus

